

## **Mit Kapital vorsorgen**

Mit Professor Axel Börsch-Supan, dem Leiter des „Mannheim Research Institute for the Economics of Aging“, der auch der Rürup-Kommission angehört, sprach Raimund Neuß.

Frage: Wenn die Bevölkerungszahl abnimmt und sich die Altersstruktur ändert, welche Auswirkungen hat das für die Wirtschaftsleistung unseres Landes?

Börsch-Supan: Man muss zwischen zwei Aspekten unterscheiden: der Finanzkraft unseres Landes insgesamt, die abnimmt, wenn weniger Leute da sind. Und der Finanzkraft pro Kopf. Zum Beispiel sind die Luxemburger pro Kopf reicher als wir, obwohl ihr Land wesentlich kleiner ist. Die Bevölkerungsschrumpfung hat langfristig keine Auswirkungen auf das Pro-Kopf-Einkommen.

Frage: Aber es gibt doch sicher Anpassungsprobleme, wenn die Wirtschaftsleistung eines Landes schrumpft.

Börsch-Supan: Ja, innerhalb der nächsten 40 Jahre, bis die Baby-Boom-Generation stirbt, bleibt die deutsche Bevölkerung ungefähr konstant, die Anzahl der Erwerbstätigen sinkt aber stark. Wir haben also viele Leute, die versorgt werden und einkaufen wollen, aber viel zu wenig Leute, die produktiv tätig sind.

(...)

Frage: Der heute aufgebaute Kapitalstock wird in 30 oder 40 Jahren wieder abgebaut, um die Ruheständler zu versorgen. Löst das Druck auf die Kapitalmärkte aus?

Börsch-Supan: Ja. Die Rendite von Aktien lag über mehrere Jahrzehnte hinweg bei sieben Prozent, sie dürfte auf sechs Prozent fallen. Bei festverzinslichen Wertpapieren wird die Rendite von derzeit 4,5 auf drei Prozent einbrechen. Das ist spürbar, aber es ist kein Crash. Die Kosten der Alterung sind nun einmal nicht wegzudefinieren, wir werden sie auch am Arbeitsmarkt durch steigende Lohnnebenkosten spüren.

Das vollständige Interview finden Sie in der Kölnischen Rundschau vom 12.08.2003.